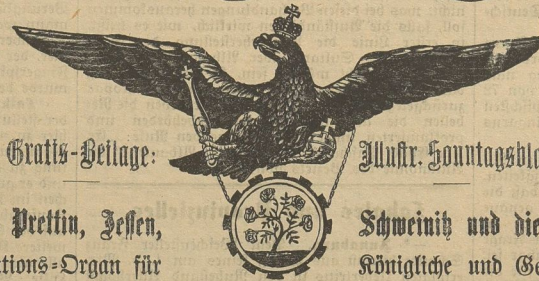


Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beläge:

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühren betragen für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Inserate im amtlichen Teil 15 Pf. Neuanzeige 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 62.

Donnerstag, den 28. Mai 1914.

18. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Gesamtsgericht findet am 5., 6. und 8. Juni d. J. früh 7 Uhr in der Turnhalle des Turnvereins Leipziger Wall Nr. 15 in Torgau statt. Die Mittäglichkeiten werden hierzu besonders beordert.

Reklamationen, zu denen die Veranlassung erst nach dem Musterungsbescheid eingetreten ist, sind in der vorgeschriebenen Form umgehend an uns einzureichen. Annaburg, den 28. Mai 1914.

Der Gemeinde-Vorstand.
Dr. Albers.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser traf am Montag früh aus dem Neuen Palais auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ein. Dasselbst hielt er mit der „Kaiserbrigade“ des Gardekorps eine größere Uebung ab, zu der auch andere Truppenteile des Gardekorps herangezogen wurden. Der Uebung wohnte u. a. auch der sächsische Militärbevollmächtigte Frhr. Leutnant von Weißdorf bei. In die Uebung schloß sich ein Frühstück im Lagerkaffee, an welchem außerdem u. a. anlässlich des Geburtstages des Königs von Sachsen der sächsische Gesandte Freiherr von Salza und Lichtenau und die Herren der sächsischen Gesandtschaft teilnahmen. Später traf der Monarch wieder im Neuen Palais ein. — Der Kaiser hat auf das ihm zugegangene Kultigungstelegramm der Vertreter der wirtschaftsriedlichen Bewegung unter der Arbeiterschaft, welche in Saarbrücken tagten, eine sehr gnädige telegraphische Antwort erteilen lassen. Sie lautet: „S. M. der Kaiser und König haben den Kultigungsgruß der dort versammelten Vertreter der nationalen wirtschaftsriedlichen Arbeiterbewegung gern entgegengenommen

und sich über das treue Gedenken des segensreichen sozialen Wirkens des ersten Hohenzollernkaisers gefreut. Seine Majestät lassen für die Erneuerung des Gelübdes der Treue danken und werden auch ferner den wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter ihre Fürsorge zuteil werden lassen. Auf Allerhöchsten Befehl (gez.) von Valentin.“

— Die Nordd. Hg. schreibt: Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat am 27. Mai in Bristow bei Teterow die Verlobung Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Oskar von Preußen mit der Gräfin Ina Marie von Balfewis, zweiten Tochter des Großherzogslich mecklenburgischen Staatsministers Grafen von Balfewis-Lewesow und der Gräfin Margarete von Balfewis geb. Gräfin von der Schulenburg, stattgefunden, nach dem Seine Majestät der Kaiser und König dem Prinzen Allerhöchst seine Einwilligung zur Eingehung einer morgantischen Verbindung zu erteilen geruht haben. Ueber den Termin der Vermählung sind Bestimmungen noch nicht getroffen.

— Im Besinden des schon seit einiger Zeit leidenden Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz ist bedauerlicherweise eine Verschlimmerung eingetreten. Er weilt zurzeit im Sanatorium des Geheimrats Prof. Bier in Berlin, um sich daselbst von den Nachwirkungen der an ihm vor einigen Wochen vollzogenen Darmoperation zu erholen. Der hohe Herr ist indessen in genanntem Sanatorium infolge einer fieberhaften Venenentzündung in den alten Krampfadern mit anschließender Niere erneut ans Bett gefesselt worden, jedoch sein Berliner Aufenthalt voraussichtlich erheblich noch verlängert werden müssen. In Neutritzger Hoffnungen sollen ernste Besorgnisse wegen des Befindens des Großherzogs herrschen.

— Am Montag ist im Reichstagswahlkreise Stendal-Dierburg die Stichwahl zwischen dem konservativen Kandidaten Hoffsch, dem bisherigen Vertreter des Wahlkreises, und dem nationalliberalen Kandidaten Wachhorst de Wente vollzogen worden. Sie fiel zu gunsten des nationalliberalen Kandidaten

aus, welcher mit einer Mehrheit von einigen Tausend Stimmen gegenüber seinem konservativen Gegner gewählt wurde. Die Sozialdemokraten künnten geschlossen für Wachhorst de Wente. Hiermit haben die Konservativen den genannten märtischen Wahlkreis an die Nationalliberalen verloren.

— Das preussische Abgeordnetenhaus trat am Montag in die Beratung der Novelle zur Befolungsordnung ein. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte unterbrach jedoch das Haus auf Vorschlag des amtierenden 1. Vizepräsidenten Dr. Borck die weitere Erörterung dieses Gegenstandes und beriet und genehmigte in dritter Lesung das Eisenbahnankleihegesetz und die Vorlage, betr. die Bereitstellung weiterer Mittel des Staates zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Staatsarbeitern und gering bezahlten Staatsbeamten. Schließlich wurde noch das Fiskalereigesetz erstmalig beraten und dann einer Kommission überwiesen.

— Die Wünsche der Staatsarbeiter. Eine Denkschrift über das Arbeits- und Rechtsverhältnis der außerhalb des Beamtenverhältnisses in Reichsbetrieben beschäftigten Personen wird ausgearbeitet. Die Denkschrift soll dem Reichstag in der nächsten Session vorgelegt werden. Die Wünsche der in Reichsbetrieben beschäftigten Arbeiter nach einem eigenen Staatsarbeiterrecht werden aber nicht in Erfüllung gehen. Die bereits im Vorjahre gestellte Forderung eines Gesetzentwurfs ist vom Bundesrat glatt abgelehnt worden.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef ist nunmehr von seinem Bronchialkatarrh vollständig genesen und hat die Regierungsgeschäfte in vollem Umfange wieder aufgenommen. — In der österreichischen Delegation zu Budapest beantwortete der Minister des Auswärtigen Graf Berchtold eine Reihe von Anfragen über die gegenwärtige Lage in Albanien. Die Ausführungen des Ministers waren ziemlich optimistisch gehalten, immerhin gab er aber zu, daß das junge albanische Staatswesen zurzeit einen ersten Moment durchzumachen habe. Seiner Versicherung nach bestehen zwischen Oester-

Der Maskenball.

Skizze von Ewald Thorum.

Nachdruck verboten.

Wieder war die Zeit der Maskenbälle gekommen mit ihrer tollen Lustbarkeit und mit ihren Sorgen um die Kostüme.

Heute veranstaltete der Fußball-Klub „Friesen“ ein Maskenfest, und ich hatte mich schon für den Nachmittag freigegeben, um mir noch einige Kleinigkeiten zu besorgen. Ich wollte als Engländer gehen. Noch einige englische Ausdrücke legte ich mir für den Abend zurecht und dachte dann nach, was mir noch fehlte. Vor allen Dingen mußte ich mir noch einen Angestöck besorgen, ohne den man sich ja den reisenden Engländer nicht denken kann. Schnell muß ich mich in den Balletot und machte mich auf die Suche.

Gleich schritt ich die Wickboldstraße hinab, nach jedem Schaufenster hinsehend und das Verlangte suchend. Ein Schaufenster auf der anderen Seite der Straße zog mich an, hier würde ich wohl das Nichtigste finden. Alles mögliche und unmögliche war hier aufgestapelt, am meisten aber zogen mich ein paar schöne lange Angestöcke — die aber durch das Fenster gelegt waren — an, die würden meinem Zweck wohl dienen.

Was ich wollte ich in den Laden gehen: da trat aus der Tür ein schlanker junger Mann heraus, bei dessen Anblick ich betroffen stehen blieb. Jetzt drehte er sich um, und ein bekanntes Gesicht sah mich an, bekannt und doch verändert, so ganz an-

ders wie vor 2 Jahren, mo ich es zuletzt gesehen hatte: Ich rief den Herrn an: „Kurt! Bist du es wirklich? Wie kommst du hierher, nachdem man dich so lange Zeit vergeblich gesucht hat?“ Jetzt erkannte mich der Freund auch und sagte still: „Guten Morgen, Raul!“

Befremdet sah ich ihn an. War das noch der allzeit lustige Kurt Nordmann von früher?

„Über zu deinem Vorteil hast du dich nicht verändert, sieht ja so phyllisterhaft aus,“ sagte ich. „Und wo hast du solange gesteckt? Seit wann bist du denn wieder in deiner Vaterstadt?“

„Gestern morgen bin ich erst angekommen?“ „Na! Und fühlst dich wieder ordentlich wohl hier? Komm heute mit mir, der Fußball-Klub gibt sein Wintervergnügen, einen Maskenball.“

Ich sah, wie Kurt bei dem letzten Worte zusammenzuckte. Dann sagte er: „Freund, ich bitte dich, sprich nicht wieder zu mir von solchem Balle. Wenn du Zeit hast, will ich dir erzählen, wie das zusammenhängt und was mich eigentlich in die weite Welt getrieben hatte.“

„Einen Augenblick verzeihe,“ unterbrach ich ihn, „erst muß ich mir einen Angestöck kaufen, den ich für heute abend brauche.“

Ich trat in das Geschäft und erhandelte mir bald eine Zoubergerte von mindestens 3 Metern Länge, die ich hat, mir nach meiner Wohnung zu schicken. Dann kam ich wieder zu meinem Freund zurück.

„So, Kurt! Jetzt bin ich frei. Doch ich denke,

wir gehen in ein Kaffee. Dort winkt uns ja auch das Kaffee „Hohenzollern.“

Bald saßen wir beim Glase Punsch und Kurt erzählte:

„Wie du weißt, ging ich bei dem Künstlerballe vor 2 Jahren, der in der Hofjourse stattfand, als Spanier. Damals war ich noch der lebenslustige Maler Kurt Nordmann, als den mich jeder kannte, und der leiten ein Vergnügen ausließ, bei dem es lustig zuging. Ich glaube, ich paßte gut zu dem Kostüm, das ich mir ausgesucht hatte, und war wohl einer der fröhlichsten. Bald zog eine Frau neben mir meine Blicke auf sich. Eine reizende junge Dame, Raul! Du wirst sie ja auch gekannt haben, die Gena Ulenstein, einzige Tochter des reichen Bankiers. Ich folgte ihr auf Schritt und Tritt und hatte mich bald rasen in sie verliebt. Sie verliebte sich anfangs ziemlich ausweichend meinen leisen Späßen und Huldbigungen gegenüber. Doch schließlich muß ich mein Frohsinn auf sie übertragen haben, und sie wurde lebhafter und zutraulicher. Ich mußte ihre Schwärme, für den Abend ihr Ritter zu sein. Schließlich traten wir in ein Weinzelt, um unsere Freundschaft bei einer Flasche schäumenden Champagners zu befestigen. Und Freund! Hier erkaufte mich die Leidenschaft, die milde Leidenschaft für das herrliche Geschöpf mit seinen Augen. Heute sage ich, das Schicksal rief mich fort und heimlich. Ich mag wohl etwas dreißig geworden sein. Da entließ sie mich plötzlich lachend. Ich holte sie bald im Wintergarten ein, hielt sie fest und

Künstl. Zähne ohne jede Platte

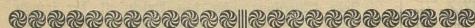
Kautschuck-Brücke D.-R.-Patent,

feststehend, hygienisch bequem, nicht lästig od. störend im Munde, daher reiner Geschmack, angenehm fast wie eigene Zähne. Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren, Zahnreinigen; auch für Krankenkassen-Mitglieder.

Schmidt's Zahn-Praxis Jessen, Sprechst. 9-6, Mittwochs 9-12 Uhr.



Am 1. Pfingstfeiertag findet im „Bürgergarten“ ein **humorist. bunter Abend** statt, wozu freundlichst einladet Näheres in nächster Nummer. **M. Böttge.**



Zur gefl. Beachtung!

Weiner werten Kundschaft die höf. Mitteilung, daß ich, obwohl mein Hausgrundstück nebst Landwirtschaft anderweit verkauft habe, mein seither betriebenes

Kohlen- und Futtermittelgeschäft

weiterführe. Reelle Bedienung zusichernd, bitte um weitere gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Meine Wohnung befindet sich jetzt im Wüller-Joberbierschen Hause Goldschmiedstraße 12.

Hochachtungsvoll

Annaburg. **Fr. Kühne.**



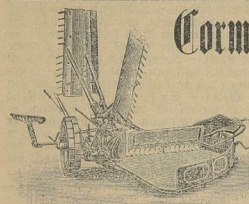
Dürkopp-Nähmaschinen

größte Auswahl zu M. 65.—, 70.—, 75.—

starke Schneiderin-Maschine

Schwingschiffchen, vor- und rückwärts nähend, M. 90.— Teilzahlung gestattet.

Markt 20. **Fritz Rödler.** Markt 20.



Cormick's Gras- und Getreidemäher

weltbekannte erstklassige Marke, für alle Verhältnisse passend, mit automatischer Rechenkontrolle,

um Schwaden in jeder Größe ablegen zu können, hält auf Lager

F. Grubitzsch, Maschinenfabrik, Herzberg a. Elster.

Niederlage im „Bürgergarten“ in Annaburg.

Zum Backen

empfehle feinste

Delikateß-Sahnen-Margarine

Pfund 70, 80, 90 Pfg.

Görnemanns „Allerbeste“ Pfd. 1.00 Mk.

Max Görnemann's Verkaufsstelle.

Zur Pfingstbäckerei empfehle

Iose Molkerei-Butter.

J. G. Fritzsche.

Kostüme :: Staubmäntel
Schwarz Paletots
Schwarz Umhänge
Sport- u. Seiden-Jacken
Kinder-Mäntel
Kostüm-Röcke modernste Muster :: und Façons :: von 2 1/4 Mark an
Damen-Blusen in allen Farben und Größen - modernste Stoffe von 1.25 bis 18.00 Mark.
Carl Quehl.

Reelle Bedienung! Große Auswahl! Mäßige Preise!
Eine Pfingstfreude
 bereiten Ihnen meine in Form, Farbe und Haltbarkeit unübertroffenen :: Saison-Neuheiten :: in erstklassigen Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder.
Max Freidank, Annaburg, Torgauer-Straße 34.
 Reparaturen schnell, sauber und billig!

Tokayer-Wein, süß
Herber Ober-ungarwein
 sowie diverse **Rot- und Weiß-Weine**
 empfiehlt Drogenhandlung + Annaburg D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

Für Touristen!
 Eis- und Erfrischungsbombons. R. Selbmann, Markt 17.

Grüne Gurken
 empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Fliegenleim
 in Töpfen empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Frisch eingetroffen: **Malta-Kartoffeln**
 empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Johannisbeer- Stachelbeer- und Heidelbeer-Wein,
 a Flasche 70 Pf. ohne Glas, empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Kinder-Nähmittel,
 wie: Nestles Kindermehl, Kupfers und Klopfer's Kindermehl, Knorr's Hafermehl, Hafer-Malao, Kondensierte Milch, Milchzucker, chemisch rein hält vorrätig die **Apothete Annaburg.**

Junges fettes **Hammelfleisch**
 empfiehlt **G. Dubro.**

Steckenpferd-Seife
 die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend lockeren Teint. Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und lammweich. Tube 50 Pfg. bei Apoth. Schmorde, O. Schwarze, Herm. Reich.

Sommer-Malta-Kartoffeln und **Matjes-Heringe**
 empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Jeden Dienstag u. Freitag: **frischgeröstete Kaffee's**
 von höchstem Aroma und kräftigem Wohlgeschmack empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**



mit **Original-Weck** Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel. Zu Originalpreisen zu haben bei **J. G. Hollmig's Sohn.** Alleinverkauf für Annaburg.

Schuh-Crème **Pilo**
 ist die beste, sparsamste, billigste und glänzt am schönsten.

Lucia-Glühstoff,
 das beste Heizmittel für Kohlenbügeleisen. Paket 30 Pfg. bei **J. G. Fritzsche.**

Weiß und gelbe :: **Schmier-Seife,**
 in halbfester Form, Marke **Wasser-Königin**, 1/2 Kilo-Paket 30 Pfg., empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Nur die **Wiederholung des Inserats bringt Erfolg!**

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg

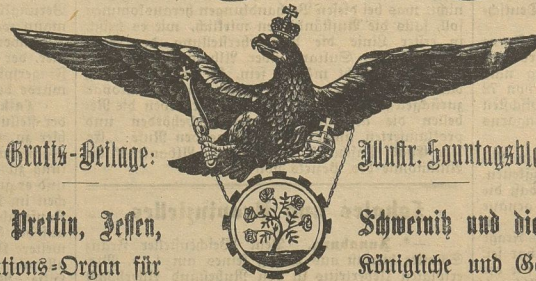


Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Die Inserationsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angestellte 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Reklamzeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 62.

Donnerstag, den 28. Mai 1914.

18. Jahrg.

Amstlicher Teil.

Besantmachung.

Das diesjährige Ober-Erntgeschäft findet am 5., 6. und 8. Juni d. Js. früh 7 Uhr in der Turnhalle des Turnervereins Kötzpiger Wall Nr. 15 in Torgau statt. Die Militärpflichtigen werden hierzu besonders beachtet.

Reklamationen, zu denen die Veranlassung erst nach dem Mänterungsgeschäft eingetreten ist, sind in der vorgeschriebenen Form umgehend an uns einzureichen.

Annaburg, den 23. Mai 1914.

Der Gemeinde-Vorstand.
Dr. Albers.

Politische Rundschau.

Deutschens Reich. Der Kaiser traf am Montag früh aus dem Neuen Palais auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ein. Dasselbst hielt er mit der „Kaiserbrigade“ des Gardekorps eine größere Uebung ab, zu der auch andere Truppenteile des Gardekorps herangezogen wurden. Der Uebung wohnte u. a. auch der sächsische Militärbevollmächtigte Gebr. Leindorf von Weisshof bei. An die Uebung schloß sich ein Frühstück im Lagerkasino, an welchem außerdem u. a. anlässlich des Geburtstages des Königs von Sachsen der sächsische Gesandte Freiherr von Salla und Lichtenau und die Herren der sächsischen Gesandtschaft teilnahmen. Später traf der Monarch wieder im Neuen Palais ein. — Der Kaiser hat auf das ihm zugegangene Jubiläumstelegramm der Vertreter der wirtschaftsriedlichen Bewegung unter der Arbeiterschaft, welche in Saarbrücken tagten, eine sehr gnädige telegraphische Antwort erteilen lassen. Sie lautet: „S. M. der Kaiser und König haben den Jubildigungsgruß der dort versammelten Vertreter der nationalen wirtschaftsriedlichen Arbeiterbewegung gern entgegengenommen

und sich über das treue Gedenken des segensreichen sozialen Wirkens des ersten Hohenzollernkaisers gefreut. Seine Majestät lassen für die Erneuerung des Gedächtnisses der Treue danken und werden auch ferner den wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter ihre Fürsorge zuteil werden lassen. Auf Allerhöchsten Befehl (gez.) von Valentin.“

Die Nordd. Ztg. schreibt: Wie von zuvoriger Seite mitgeteilt wird, hat am 27. Mai in Bristow bei Peterow die Verlobung Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Oskar von Preußen mit der Gräfin Ina Marie von Wasseritz, zweiten Tochter des Großherzogslich-mecklenburgischen Staatsministers Grafen von Wasseritz-Revesow und der Gräfin Margarete von Wasseritz geb. Gräfin von der Schulenburg, stattgefunden, nach dem Seine Majestät der Kaiser und König dem Prinzen Allerhöchste seine Einwilligung zur Eingehung einer morgantatischen Verbindung zu erteilen geruht haben. Ueber den Termin der Vermählung sind Bestimmungen noch nicht getroffen.

Im Befinden des schon seit einiger Zeit leidenden Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz ist bedauerlicherweise eine Verschlimmerung eingetreten. Er weilt zurzeit im Sanatorium des Geheimrats Prof. Bier in Berlin, um sich daselbst von den Nachwirkungen der an ihm vor einigen Wochen vollzogenen Darmoperation zu erholen. Der hohe Herr ist indessen in genanntem Sanatorium infolge einer fieberhaften Venenentzündung in den alten Krampfadhern mit anschließender Niere erneut ans Bett gefesselt worden, sodas sein Verbleiben dort halt voraussichtlich erheblich wird verlängert müssen. In Neutreibler Hoffriesen-Beforsnisse wegen des Befindens des Herrschenden.

Am Montag ist im Reichstags-Stendal-Neuburg die Stichwahl zwischen konservativen Kandidaten Hoeh, dem Vertreter des Wahlkreises, und dem nationalkandidaten Wachsfort die Wente vollzogen. Sie fiel zu gunsten des national-liberalen

aus, welcher mit einer Mehrheit von einigen Tausend Stimmen gegenüber seinem konservativen Gegner gewählt wurde. Die Sozialdemokraten stimmten geschloffen für Wachsfort de Monte. Hiermit haben die Konservativen den genannten märkischen Wahlkreis an die Nationaliberalen verloren.

Das preussische Abgeordnetenhaus trat am Montag in die Beratung der Novelle zur Besoldungsordnung ein. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte unterbrach jedoch das Haus auf Vorschlag des amtierenden 1. Vizepräsidenten Dr. Porich die weitere Erörterung dieses Gegenstandes und beriet und genehmigte in dritter Lesung das Eisenbahnanleihegesetz und die Vorlage, betr. die Bereitstellung weiterer Mittel des Staates zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Staatsarbeitern und gering besoldeten Staatsbeamten. Schließlich wurde noch das Fischereigesetz erstmalig beraten und dann einer Kommission überwiesen.

Die Wünsche der Staatsarbeiter. Eine Denkschrift über das Arbeits- und Rechtsverhältnis der außerhalb des Beamtenverhältnisses in Reichsbetrieben beschäftigten Personen wird ausgearbeitet. Die Denkschrift soll dem Reichstag in der nächsten Session vorgelegt werden. Die Wünsche der in Reichsbetrieben beschäftigten Arbeiter nach einem eigenen Staatsarbeiterrecht werden aber nicht in Erfüllung gehen. Die bereits im Vorjahre gestellte Forderung eines Gelegenheitsarbeitsrechts ist vom Bundesrat abgelehnt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef ist im Bronchialkatarrh vollständig in den Regierungsgeschäften in vollem Maf genommen. — In der österreichischen Hauptstadt Budapest beantwortete der dortige Graf Bethold eine Anfrage über die gegenwärtige Lage der Ausführenden des Ministerrats. Er antwortete, in der nächsten Sitzung gehalten, immerhin gab ihm die jüngst ablaufende Staatswesen ein Moment durchzumachen habe. In Budapest bestehen zwischen Oester-

Der Maskenball.

Stkize von Ewald Thorun.

Nachdruck verboten.

Wieder war die Zeit der Maskenbälle gekommen mit ihrer tollen Lustbarkeit und mit ihren Sorgen um die Kostüme.

Heute veranstaltete der Fußball-Klub „Friesen“ ein Maskenfest, und ich hatte mich schon für den Nachmittag freigestellt, um mir noch einige Kleinigkeiten zu besorgen. Ich wollte als Engländer gehen. Noch einige englische Ausdrücke legte ich mir für den Abend zurecht und dachte dann nach, was mir noch fehlte. Vor allen Dingen mußte ich mir noch einen Angelstoch besorgen, ohne den man sich ja den reisenden Engländer nicht denken kann. Schnell warf ich mich in den Paletot und machte mich auf die Suche.

Gut! Schritt ich die Wiesboldstraße hinab, nach jedem Schaufenster hinsehend und das Verlangte suchend. Ein Schaufenster auf der anderen Seite der Straße zog mich an, hier würde ich wohl das Richtige finden. Alles mögliche und unmögliche war hier aufgestellt, am meisten aber sahen mich ein paar schöne lange Angelstöcke an — die quer durch das Fenster gelegt waren — an, die würden meinem Zweck wohl dienen.

Nach wollte ich in den Laden gehen; da trat aus der Tür ein schlanker junger Mann heraus, bei dessen Anblick ich betroffen stehen blieb. Jetzt drehte er sich um, und ein bekanntes Gesicht sah mich an, bekannt und doch verändert, so ganz an-

ders wie vor 2 Jahren, wo ich es auch so hatte. Ich rief den Herrn an: „Kurt! Wirklich? Wie kommt du hierher, nach so lange Zeit vergeblich gesucht.“

„Guten Morgen, Karl!“

Befremdet sah ich ihn an. War das allzeit lustige Kurt Nordmann von früher? „Aber zu deinem Vorteil hast du sich verändert, sieht ja so phillisterhaft aus.“

„Und wo hast du solange gestekt?“ „Sehe du denn wieder in deiner Vaterstadt?“

„Gestern morgen bin ich erst angekommen.“ „Na! Und fühlst dich wieder ordentlich?“

„Komme heute mit mir, der Winter gibt sein Wintervergütigen, einen Maskenball.“

Ich sah, wie Kurt bei dem letzten Worte zusammenzuckte. Dann sagte er: „Freund, ich bitte dich, sprich nicht wieder zu mir von solchem Walle. Wenn du Zeit halt, will ich dir erzählen, wie das zusammenhängt und was mich eigentlich in die weite Welt getrieben hatte.“

„Einen Augenblick verzehle,“ unterbrach ich ihn, „erst muß ich mir einen Angelstoch kaufen, den ich für heute abend brauche.“

Ich trat in das Geschäft und erhandelte mir bald eine Zubergerete von mindestens 3 Metern Länge, die ich halt, mir nach meiner Wohnung zu schicken. Dann kam ich wieder zu meinem Freund zurück.

„So, Kurt! Jetzt bin ich frei. Doch ich denke,

freie. Dort winkt uns ja auch die Lust an der Welt.“

„Beim Glase Punsch und Kurt.“

„Aber ich habe mich nicht für den Maskenball entschieden, als ich bei dem Künstlerballe war.“

„Doch ich habe mich für den Maskenball entschieden.“

„Aber ich habe mich für den Maskenball entschieden.“

„Aber ich habe mich für den Maskenball entschieden.“

„Aber ich habe mich für den Maskenball entschieden.“

„Aber ich habe mich für den Maskenball entschieden.“

„Aber ich habe mich für den Maskenball entschieden.“

„Aber ich habe mich für den Maskenball entschieden.“

